

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0979

LOG Titel: Amardus s. Mardus

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

AMANOA, eine noch nicht genau bestimmte Baumgattung aus Gujana, die Aublet aufgestellt, und die zur fünften Linne'schen Classe gehört. Charakter: fünfstelliger kleiner Kelch; keine Corolle; fünf breite, fast ungestielte Antheren; ein oberer dreikantiger Fruchtknoten mit ähnlichem Stigma, ohne Pistill. Die Frucht ist nicht bekannt. Aublet fand die einzige Art: *Am. guianensis*, als einen 60 Fuß hohen Baum in den Wäldern am Sine-marifluß, (fl. guian. vol. I. p. 256. t. 101. (Sprengel.)

AMANS, S., Dorf im franz. Dep. Lozère Dep. Meude mit 3760 Einw., bekannt als der Stapelplatz für die Rabis von Meude, die in der Umgegend gewebt, und von diesem Orte vertrieben werden. (Hassel.)

AMANTEA, Stadt in Calabria cit. an der Mündung des Diwa ins Meer, Sitz eines Bischofs mit 2700 Einw., einem Seehafen und einer Bergfestung. (Röder.)

AMANTIA, nach Ptol. (III, 13.) eine Küstenstadt in Illyrien, 44, 56: 39, 30, 3 geogr. Ml. südlich von Julis entfernt; indeß setzt Ptol. auch ein Amantia ins Innere des Landes 46, 0: 39. Als Seestadt scheint sie auch Scylax aufzustellen, der ihre Entfernung von Apollonia auf 320 Stadien angibt, aber sicher die Küstenbengungen mit rechnet. Sie mag aber, weil die alten Geographen zu viele Städte dort sammendrängen, der Küste schwerlich ganz nahe gelegen haben. Auch die Tab. Peut. setzt sie unter dem verborbenen Namen *Amalria* ins Innere. Andere erwähnen ihrer nicht, sondern nur der Landschaft Amantia. Die auf der Rückkehr von Troja verschlagenen Abanten von Euböa sollen sie gegründet haben. Paus. V, 22. Etym. M. *Αμάντες*. Hierofles kennt sie noch. (Rickles.)

AMANTINI, nach Ptol. (II, 16.) ein Volk in Osten von Nieder Pannonien. Plinius (III, 22.) nennt sie *Amantes*, und setzt sie nach Illyrien, von wo sie wahrscheinlich in Pannonien emigriert sind, und wo ein bedeutender Theil von ihnen zurückblieb. Dort waren sie die südlichste Völkerschaft und bewohnten eine eigene Landschaft Amantia. Scyt. p. 10; Caes. B. C. III, 12 und 40. (Rickles.)

AMANTIUS (Bartholomäus), aus Landsberg in Baiern, ein gelehrter Alterthumsforscher, in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. Nach den frühern Studien in Tyrrol unterrichtete er zu Insbruck und Hall in Tyrrol Jünglinge aus angesehenen Häusern, und war 1533, mit Peter Apianus, Bibliothekar zu Ingolstadt. Beide machten eine Reise nach Italien, hauptsächlich um Inschriften zu sammeln, und das Resultat ihrer Forschungen war die sehr seltene Sammlung: *Inscriptiones sacrosanctae vetustatis non illae quidem romanae sed totius vere orbis aut. P. Apiano et B. Amantio, Ingolst. 1534. fol.* Eine der ersten Sammlungen dieser Art, s. Baumgarten's Nachr. merkwl. Büch. 5 Th. 49. Nach der Rückkehr von dieser Reise ward Am. kais. gekrönter Dichter und Professor der Oratorik zu Ingolstadt, 1535 aber Professor der Rechte in Tübingen, und 1541 in Greifswald. Von hier ging er 1545 als Sachwalter nach Nürnberg, und ward vom Markgrafen Georg Friedrich von Dnolzbach und vom Palzgrafen Otto Heinrich zum Rath ernannt. Seine letzten Jahre verlebte er in Lauingen, und erst nach seinem Tode, wovon das Jahr unbekannt ist,

erschien das Resultat seiner vieljährigen Forschungen, unter dem Titel: *Flores celebriorum sententiarum graecarum ac latinarum definitionum, item virtutum et vitiorum, omnium exemplorum, proverbiorum, apophthegmatum tam ex veteri quam novo Testamento, eorumque interpretibus — porro et Philosophis, Poetis, Oratoribus ac Historicis — plus quam viginti quatuor annis, summa fide selecti, simulque in ord. alph. redacti. Dilling. 1556. Colon. 1567. Argent. 1645. fol. und öfter.* Von Savanarola hatte er eine „Auslegung des heil. Vaterunsers“ und and. ins Deutsche übersezt. Er hatte unter den Gelehrten seines Jahrhunderts vieles Ansehen, und stand in freundschaftlicher Verbindung mit Melanchthon, Jul. von Pflug, dem ältern Camerarius u. a. S. *Balthasar Pr. de vitis ICTor. Gryphiswald. 1745. 4.* Schnurrer's Erläut. d. würt. Gesch. 340–353. 357. Will und Nopitsch im Nürnberg. Gel. Lex. Th. 1 und 5. (Baur.)

Amanuata praedia, s. Hobsgüter.

AMANUENSIS, kömmt schon um August's Zeit unter den Hausdienern römischer Großen vor, und hatte, wie sein Name sagt (*servus a manu*), das Schreibwesen seines Herrn zu besorgen. Vergl. *Sueton. Nero 44.* und besonders Tit. 3, wo erzählt wird, Titus habe bisweilen scherzweise mit seinen Amanuensen um die Wette geschrieben. — Campe schlägt für den Gebrauch dieses Wortes in unserer Zeit vor: Schreibgehilfe. (F. Günther.)

Amanus, s. Hom und Taurus.

AMAPALLA, Meerbusen am Südmeer, an den Küsten Neuspaniens in Nordamerika, südöstlich von Guatimala, nordwestl. von Tealejo, mit mehreren kleinen Inseln, z. B. Mangerä und Amapalla, bei welcher letzten der Hafen Martin Lopez ist. (Stein.)

Amaquemecan, s. Chichimeken.

AMARA, (Kanalkäfer, Panzer), eine von Bonelli (in den *Mém. de l'Acad. de Turin*) aus der Familie der Laufkäfer (*Carabici*) ausgehobene Gattung, wozu *Carabus fulvus, apricarius, communis* etc. Fab. gehören. Sie unterscheidet sich durch fadenförmige Fühler, eiförmiges Endglied der Fasser, kurze Rinnbacken, breites am Hinterrande rechtwinkliches Halsschild, das an die gleichbreiten Deckshilde dicht anpaßt, und länglich eirunden Körper. (Germar.)

AMARA, auch DEWA-AMARA, der göttliche Amara, auch AMARA-SINHA, (Amara der Löwe), war ein berühmter Weltweiser und Gelehrter der Indier, welcher etwa ein Jahrhundert vor Christi Geburt an dem Hofe des mächtigen Königs Vikramaditja lebte. Dieser König war ein großer Verehrer der Künste und Wissenschaften. Die neun vorzüglichsten Gelehrten, welche sich an seinem Hof aufhielten, werden in den indischen Geschichten unter dem Namen der neun Juwelen, *Navaratnani*, gerühmt und ausgezeichnet. Einer derselben war Amara, des Königs Liebling und erster Geheimrath. Als derselbe einst in einem von heiligen Weisen und frommen Lehrern vielbesuchten Walde, den Aufenthaltsort des Gottes Buddha, des Urhebers der Glückseligkeit entdeckte, gelobte er, daselbst zwölf Jahre in heiliger Einsamkeit zu verbleiben. Wurzeln und Früchte waren seine Nahrung, die harte Erde sein Ruhebett, und also übte